

Schul-Labore für Sansibar

Projekt einer Städtepartnerschaft liegt weiter auf Eis

BABELSBERG ■ Das Projekt „Begegnungen mit Sansibar“ bei den Regionalen Arbeitsstellen für Ausländerfragen (RAA) sucht Potsdamer Partnerschulen für das nächste Vorhaben. 2008 sollen Schulen auf der zu Tansania gehörenden ostafrikanischen Inselgruppe – die Hauptkommune Sansibar-Stadt hatte 2006 bekanntlich wegen einer Städtepartnerschaft mit Potsdam angefragt – mit Kabinetten für naturwissenschaftliche Fächer ausgestattet werden, um den Unterricht gehaltvoller zu gestalten. Das sagte Birgit Mitawi, RAA-Bereichsleiterin Globales Lernen, am Sonnabend bei einer Veranstaltung anlässlich des 15-jährigen Projektjubiläums. Gesucht werden ausrangierte Komplettausstattungen für den Physik- und Che-

mieunterricht sowie Spenden, um vor Ort Material für die Labore zu kaufen. Birgit Mitawi stellt in der Zusammenarbeit mit Partnerschulen nicht das Geldsammeln, sondern den inhaltlichen Austausch in den Vordergrund. Schüler könnten nur an konkreten Beispielen Aspekte der Globalisierung kennen lernen. Bislang zeigten außer der Oberlinsschule hiesige Bildungsstätten wenig Interesse an Sansibar.

Im Kulturhaus Babelsberg stellten am Sonnabend Sascha Krüger und Anne Rehner das diesjährige Projekt vor. Fünf Wochen lang half im Sommer ein zehnköpfiges Team beim Aufbau einer Frauengesundheitsstation. Seit Gründung der Sansibar-Begegnungen 1992 wurden 50 000 Euro Privatpenden, 200 000 vom Ent-

wicklungshilfeministerium sowie 300 000 Euro von der Stiftung Nord-Süd-Brücken auf der Inselgruppe investiert.

Das im Frühjahr von den Fraktionen kontrovers diskutierte Projekt einer Städtepartnerschaft mit Sansibar liegt derzeit auf Eis. Nachdem im Juni eine Umfrage unter Potsdamer Schulen, Hochschulen und Vereinen gezeigt hatte, dass es weder Kapazitäten noch Interesse für eine Partnerschaft gibt, hatte Oberbürgermeister Jann Jakobs im Hauptausschuss vorgeschlagen, im Dezember noch einmal zu beraten. Dieser Vorschlag wie auch die Umfrage waren bei der Linken auf Widerspruch gestoßen. Die Fraktion unterstützt eine Partnerschaft mit der ostafrikanischen 200 000-Einwohner-Kommune. R.N.